

Diese Liebe weiss von ihrem Ende

Knistern in der Klosterkirche Königsfelden: zehn grossartige Tänzerinnen und Tänzer zelebrieren das Hohelied der Liebe. Der Abend «Sei Nacht zu mir», inspiriert durch Gedichte des kürzlich verstorbenen Dichters Said, ist noch bis Ende Juni zu sehen.

Lilo Weber

31.05.2021, 05.30 Uhr



Lichttropfen fallen ruhig und lautlos in der Klosterkirche Königsfelden: Szene aus «Sei Nacht zu mir» von Remus Șucenană.

Alex Spichale

Hier wird wahr, was wir uns seit Wochen gewünscht haben: dass ein bisschen Licht vom Himmel auf die Erde tropft. Stattdessen tropfte lange Zeit Wasser, flossen Ströme, Tag für Tag. In der Klosterkirche Königsfelden liegen denn auch Wolldecken bereit. Die Nächte sind heuer kalt bis in den Sommer hinein, und gross war die Wahrscheinlichkeit, dass das Publikum auf dem Hinweg verregnet würde. Doch der Abend erweist sich als einer der freundlichsten des Monats, mit vollen Restaurantterrassen in Brugg und einer fast lau zu nennenden Klosterkirche Königsfelden. Kein Wunder, denn hier fallen Lichttropfen von der Wand; sie fallen ruhig und lautlos.

Die Lichtobjekte von Simon Renggli / pfeffermint & Light Pillar heben sich in der zeitgenössischen Technik deutlich ab von den Säulen der alten Klosterkirche, antworten aber in einer ebenso klaren, kargen Sprache. Und das tun auch die Körper der zehn Tänzerinnen und Tänzer,

der Sängerin Karima Nayt und der Musiker vom Kaleidoscope String Quartet.

Verwebungen

Der Abend «Sei Nacht zu mir» ist anders als alle Abende, die ich am interdisziplinären Festspiel «Tanz und Kunst Königfelden» bisher gesehen habe. Er ist schlichter, karger, stiller. Die künstlerische Leiterin Brigitta Luisa Merki hat dieses Jahr nicht Flamenco auf zeitgenössischen Tanz und klassische Musik treffen lassen wie in ihren eigenen Inszenierungen. Sie hat den klassischen Choreografen Remus Şucleană – ehemals Ballettdirektor in Düsseldorf während der Ära von Martin Schläpfer – mit ihrer langjährigen Weggefährtin Karima Nayt und mit dem Streichquartett Kaleidoscope zusammengebracht; Letzteres verwebt wiederum Klassik mit Jazz.

Der deutsch-rumänische Künstler Şucleană hat im neuen Residenzzentrum «tanz+» in Baden mit einem international zusammengesetzten Ensemble von zehn Tänzerinnen und Tänzern einen Abend choreografiert, der inspiriert ist von Liebesgedichten des am 15. Mai dieses Jahres verstorbenen deutsch-iranischen Dichters Said.

Wo Liebe mitspielt, ist in der Tanzkunst gemeinhin Zweiertanz angesagt. Das ist in «Sei Nacht zu mir» nicht anders: Remus Şucleană hat zahlreiche Duette choreografiert, zwischen Mann und Frau, zwischen Tanzstilen unterschiedlicher Tradition, aber auch zwischen einzelnen Tänzern und den Musikern. Letztere werden nur angedeutet – und bleiben als Utopie im Raum.

Die meisten Tänzerinnen und Tänzer kommen von einem klassischen Hintergrund her, haben sich aber im Laufe ihres Berufslebens verschiedene andere Techniken angeeignet. Die unterschiedlichen Tanzsprachen prallen in den einzelnen Körpern wie auch in den Begegnungen aufeinander. Da ergeben sich Momente höchster Intensität, etwa wenn die ausladenden Bewegungen Marlúcia do Amarals, einer langjährigen Tänzerin bei Martin Schläpfer, auf die roheren Formen Claudio Costantinos treffen, der ehemals Tänzer bei Richard Wherlock in Basel war.

Während sich die Tänze in den Bewegungen und Begegnungen zusehends verdichten, lösen die Tanzenden die Leuchtsäulen von der Wand und führen sie zu neuen Skulpturen zusammen, zu einem Wald von Licht, das auf die Erde tropft. Wieder und wieder streichen die vier

Männer von Kaleidoscope String Quartet einem Höhepunkt zu, härter, wilder werdend, dann der Fall ins Bodenlose. Stark ist das, traurig aber auch – als wüsste diese Liebe immer schon von ihrem Ende.

Neue Nutzung

Letztes Jahr schickte Brigitta Luisa Merki ihre Compagnie Flamencos en route auf die letzte Tour, weil das Aargauer Kuratorium die langjährigen Subventionen für die erfolgreiche Truppe auslaufen liess. Als künstlerische Leiterin von Tanz und Kunst Königsfelden ist uns die Choreografin erhalten geblieben.

Seither hat sie aus den ehemaligen Produktionsstätten von Flamencos en route mit Gästehaus in Baden das Residenzzentrum tanz+ ins Leben gerufen. Professionelle Tanzschaffende können sich für eine Residenz bewerben und werden dann von einer Fachjury ausgewählt. Als erste Künstler in Residenz probten Remus Şucleană und sein Ensemble für Tanz und Kunst Königsfelden. Ein vielversprechender Auftakt.

Brugg, Klosterkirche Königsfelden, bis 27. Juni.

02:07



Mehr zum Thema

Schwanentänze: Die älteste freie Tanzkompanie der Schweiz wird aufgelöst

Der Aargau streicht ab 2021 der Gruppe Flamencos en route die Unterstützung. Damit endet ein international ausstrahlendes Erfolgsmodell.

Lilo Weber 31.08.2020



«Wo ich sterbe, ist meine Fremde» – der Lyriker Said ist tot

Die Dichtung war das Haus, in dem er lebte, aber zum Elfenbeinturm wurde es dem iranisch-deutschen Autor nicht. Im Exil zeigte Said sich auch als wacher und kritischer Beobachter der Gegenwart. Am 15. Mai ist er in München gestorben.

Angela Schader 18.05.2021



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.